Nr. 8.

Nante als National-Versammelter.

Achte Sitzung. Preis 1 Sgr.



Nante ist Minister geworden.

Nante. Nachdem wir also gefrühstückt haben, nehmen wir unsere Geschäfte wieder uf. Staatssekretär Brenneke, an Deinen Posten!

Brenneke. Ick kann mir det Lachen nich ufhalten, wenn ick dran denke, des ick aussen Konstabler een Staatssekeltär gewor'n bin.

Nante (mit Würde:) des Lachen in meiner Gegenwart muß ick Dir als unziemlich verweisen. Uebrigens is der Unterschied nich so groß, wie Du denkst. — Jetzt schreibst Du an die hohe National=Versammlung, daß ick, Endesunterschriebener, mir der schwierigen Ufgabe unterzogen habe, een neues Kabinet zu bilden; ick kann aber die Portefölger nich los wer'n. — So isset richtig. Kontrasingirt: Nante.

Brenneke. Wenn ick mir erlauben darf zu bemerken, daß man uf's Musikantenchor in die Zelten, gewiß die nöthigen Mannschaften zur Ergänzung des Minist —

Nante (unterbricht ihn:) Uf die Frage näher einzugehen, halte ick nich vor zweckmäßig. Ick fühle mir stark genug, alle Minister selbst zu ersetzen, un werde mir blos acht Kommissarien miethen, die mir bei die National=Versammlung verwesen. Die Konsumtion der Gehalter von alle Minister behalte ick mir selber vor. Gehn wir jetzt an die Petitionen. Wo sind wir'n stehn geblieben, Staatssekertär?

Brenneke. Bei die Petition um die Freilassung von die politische Gefangene un von die Preßvergeher.

Nante. Wird hierdurch seinen ganzen Umfang nach genehmigt. Zugleich bestimme ick hierdurch, deß Preßvergehen künftig blos durch Geschworne abgeurtheilt werden dürfen, welche Geschworne der Präsident des demokratischen Klubbes zu ernennen hat. — Jean!

Bedienter (vorspringend:) Zu Befehl, Erzellenz!

Nante. Plump mal Eenen in! Da ick alle acht Ministerien übernommen habe, werde ick ooch für alle achte drinken.

Bedienter. Befehlen Erzellenz vielleicht Nierensteiner?

Nante. Nee, Schreckensteiner, in't Kriegs=Ministerial=Glas. Ick nehme jetzt seinen Ressort vor. Staatssekertär! die Flotten=Angelegenheit. Drage mal vor! —

Brenneke (lies't:) Beiträge zu die deitsche Flotte: Aus Stettin fünf Silbergroschen, aus Danzig sieben eenen halben Silbergroschen, „wenig aber gern" drei Silbergroschen, „mit Gott für König un Vaterland" sechs Dreier.

Nante. Is die Rubrik noch lang?

Brenneke. Drei Bogen.

Nante. Der Herr Staatssekertär wird ersucht, die ganze Summe anzugeben.

Brenneke. Macht Summa Summarum: sieben Dhaler, acht Silbergroschen, neun Pfennge. Zugleich is 'ne bescheid'ne Anfrage aus de Ostseeprovinze angehängt: wenn ehr die Flotte fertig wird, da et doch bei den reichlichen Zuflüssen von allen Seiten, an Mitteln dazu nich mehr fehlen kann.

Nante. Schreibe mal an die Fragesteller: daß der Saame bereits gelegt is, zu die Bööme, aus deren Holz die Flotte gezimmert wer'n soll. Um jedoch die Seestädte nich ganz schutzlos zu lassen, werde ick, mit Genehmigung der Paulskirche in Frankfurt, een Regiment ausrüsten lassen, zum Wasserkrieg. Jeder Soldat von des Regiment kriegt Proppenstiebeln zum Wassertreten, un eenen schweinsblasernen Anzug zum Schwemmen. Desgleichen sollen een Paar Batterien Kanonen mit Floßfedern versehen wer'n, un vor den kommandirenden General issen Luftballon zu beschaffen.

Brenneke (in hoher Bewunderung:) Du hast doch eenen exzellenten Kopp, Erzellenz Nante! — Nu freu Dir Dännemark! — Wenn ick mir noch eenen Vorschlag erlauben dürfte vor de Kavallerie —

Nante (nickt gnädig:) Is erlaubt.

Brenneke. Man könnte ja die Pferde Bretter unter die Beene nageln, wie des zum Beispiel bei die Bleisoldaten gemacht is.

Nante. Da muß ick erst die Paulskirche in Frankfurt fragen. — Damit wären wir also fertig. — Jean! Een Glas Wasser! Die kirchliche Angelegenheiten kommen jetzt.

Jean. Eine Deputation aus der National=Versammlung bittet um Audienz bei Ew. Erzellenz.

Nante. Laß sie man noch een Bisken warten in's Vorzimmer. Ick muß mir in Respekt setzen. Un Du Brenneke nimm eine, Deiner Würde angemessene Haltung an, un gib Dir 'ne pfiffige Miene, so ungefähr wie ick. Du siehst als Staatssekertär doch beinah zu dumm aus. Jean! die Herren können eintreten. (Drei Deputirte treten ein. Gegenseitige Verbeugungen. Brenneke tritt hinter Nante und macht Alles nach, was er von diesem sieht.)

Erster Deputirter. Herr Minister, wir kommen Ihnen Glück zu wünschen zu der hohen Stellung, zu welcher Sie durch das Vertrauen des Volkes berufen wurden.

Nante. Sehr obligirt! Bitte, nehmen Se Platz! — Da ick Ihnen seh, fällt mir'n großer Stein vom Herzen.

Zweiter Deputirter. Wir hoffen, Ew. Erzellenz werden sich stets bereit finden lassen, die Beschlüsse der hohen National=Versammlung ohne Weiteres auszuführen.

Nante. Gewiß, gewiß! Alle Offiziere die nich uf de Republik schwören, sind Reaktionärs un müssen abdanken. (Die Deputirten sehen sich erstaunt an.)

Dritter Deputirter. Der Herr Minister scheinen den Antrag vom 7. August falsch verstanden zu haben. Nur diejenigen Offiziere, die dem Geiste der Zeit nicht huldigen können —

Nante. Lassen Se mir man machen. Der Geist der Zeit, det is die Republick. Wenn wir det ooch in die Singeakademie nich gradezu aussprechen; unter uns brauchen wir keene Umstände zu machen.

Alle Deputirte (reichen ihm die Hände:) Wir haben uns verstanden.

Nante (schlau:) O ick kenne meine Reichenbacher — Wittelsbacher wollt' ick sagen. Jean! drei Gläser. — Sie drinken doch? —

Erster Deputirter. Wenn Sie was Gut's haben?

Nante. Et is Ihre Sorte, von Hippeln. — Apropos, da Sie grade hier sind, möcht' ick mir Ihren unmaßgeblichen Rath ausbitten, über eene gewisse Angelegenheit. In Dänemark haben sich unsre Truppen, wie Sie wissen, eenen unvergänglichen Ruhm geholt. Wegen Limburg steht ähnlicher Ruhm noch in Aussicht. Nu is da noch een Dorf in China, wo blos Deutsche wohnen, un die möchten sich gerne ooch frei machen lassen. Wäre et nich zweckmäßig, wenn wir da 'ne kleene Armee hinschickten? — Die Paulskirche is gewiß damit einverstanden.

Die Deputirte (sehen sich wieder groß an.)

Brenneke. Ick erlaube mir ooch, een Wort mitzureden, wenn et erlaubt is. — Nämlich da Herr Held doch auswandern will, so könnte er ja die Expedition leiten. Vielleicht gelingt et ihm da, die Aristokratie mit's Pulletariat zu verbinden, um die Burgerasie zu stürzen! —

Erster Deputirter. Wir können hierzu nichts weiter sagen, als daß der Herr Minister diese Anträge einer besondern Kommission der National=Versammlung zur Begutachtung übergebe. Unsre Zeit erlaubt uns nicht länger hier zu weilen, da das Volk vor der Thür eines Berichtes von unsrer Seite harrt. — Wir empfehlen uns! (Alle drei verbeugen sich und gehen.)

Nante (bedenklich:) Ick globe, Staatssekertär, wir haben uns 'ne öfliche Suppe ingebrockt. Du häddest Dein Maul ooch woll halten können; denn Deine Rede zeigte von Unkenntniß der staatsrechtlichen Elemente.

Brenneke. Ick wollte mir blos mit Dir vereinbaren. — Wat issen det vor'n Spittakel auf die Straße.

Stimmen (von der Straße:) Abtreten! Abtreten! (Ein großer Stein fliegt in's Zimmer.)

Nante (hebt den Stein auf und zeigt ihn Brenneken:) Du, es geht uns, wie des vor'ge Ministerium: wir fallen durchen Stein.

Brenneke. Wat steht denn da druf? — (Er lies't:) „Das Ministerium Nante hat das Vertrauen des Volkes verloren. Der Präsident des souveränen Lindenklubbs, Herr Müller, wird seine Stelle ersetzen." — Och gut! Ick wer' wieder Konstabler.

Nante. Ick zöge mir ganz zurück von det politsche Metier, aber ick kann die drei Dhaler däglich nich missen. — Ick werde wieder Deputirter! — Erst laß uns aber die Neegen ausdrinken. — Prost, Ex=Staatssekertär!

Brenneke. Schön Dank, Ex=Minister!

A. Hopf.

2te Auflage.

Verlag von Louis Hirschfeld, Zimmerstraße 4. Berlin, 1848. Druck von E. Lauter u. Comp., Klosterstraße 64.